Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 10 (1844)

Heft: 7-8

Rubrik: Aargau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nargan.

1. Der aargauische Lehrerpensionsverein hatte seine biesjährige Hauptversammlung zu Lenzburg am 24. Juni. Der Berein zählte im letten Jahre 341 Mitglieder mit 399 Aftien; es traten heuer 24 neue Mitglieber mit 27 Aftien ein, bemnach ift ber gegenwärtige Personalbestand des Bereins 365 Mitglieder mit 426 Aftien. Hoffen wir, daß er so bleibe und von den Aufgenommenen nicht, wie es feche im letten Jahr, als es zur Bezahlung ber Gintrittsgelber fam, gemacht haben, einige ben Reifaus nehmen. Bei ber Versammlung waren 87 Mitglieder anwesend; ein Miß= verständniß hat manchen Lehrer wahrscheinlich vom Besuche abgehalten.*)— Das Rapitalvermögen bes Vereins hat sich im Laufe bes verfloffenen Rechnungsiahrs um Fr. 831. 60 Mp. vermehrt und beträgt Fr. 17247. 94 Mp.-Die Einnahmen an verwendbaren Gelbern betrugen Fr. 2275. 19 Rp., Die Ausgaben Fr. 116., so daß sich als Rest eine Pensionssumme von Fr. 2159. 19 Mp. ergab. Dieselbe wurde unter 53 Mitglieder (theils noch lebende Mitglieber, theils Wittwen, theils Waifen verstorbener Mitglieber) mit 72 Aftien zu je Fr. 29. 90 Rp. vertheilt; die Baarschaft der Raffe bestand nun noch in Fr. 6. 39 Rp. — Die Sälfte der Zinsen für außerordentliche Unterstützungen betrug Fr. 332. 50 Rp.; die Ausgabe für 5 wirklich geleistete außerordentliche Unterstützungen Fr. 189. 60 Rp., für Verwaltungskosten und Verschiedenes Fr. 147. 30 Rp., zusammen Fr. 336. 90 Rp., also ber Die fämmtlichen Unterstützungen ergeben bie Passivsaldo Fr. 4. 40 Np. schöne Summe von Fr. 2342. 40 Rp. — Seche Baifen befiten aus ben Ersparnissen der ihnen zugehörigen Unterstützungen zusammen Fr. 776. 60 Rv.—Die Versammlung bauerte, ba sie sich bloß mit ihren ordentlichen Ge= schäften zu befassen hatte, und keine Stoffe zu längeren Verhandlungen vorlagen, feit vielen Jahren zum ersten Male bloß drei Stunden. eine Folge des durch die neuen Statuten sehr geordneten und erleichterten Geschäftsganges. Hoffentlich wird es so bleiben.

II. Die Lehrerkonferenz des Bezirks Baden in den Jahren 1842 und 43.**) Die Lehrerkonferenzen des Kantons Aargau haben laut

^{*)} Bergleicht man damit die Versammlung der Schullehrerkasse des Kt. Bern vom 1. Mai d. J., wo von mehr als 400 Mitgliedern des Vereins nur 53 anwesend waren; so fällt die Vergleichung weit zu unsern Gunsten aus. Damit soll jedoch keiner der ohne Noth Abwesenden eutschuldigt sein.

^{**)} Wir verdanken dem Hrn. Verf. diese Einsendung, und ersuchen densselben um fernere Nachrichten, so wie wir auch wünschen, daß uns ähnliche Gaben aus andern Bezirken des Kantons zusließen möchten. — Die Red.

SS. 55 und 58 der Vollz. Berordnung zum Schulgesetz ben 3weck: "die Lehrer für ihrer Beruf wissenschaftlich und praktisch fähiger zu machen und die möglichste Übereinstimmung in Ausübung ihres Lehramtes zu erzielen." Ob die Konferenz von Baden das Ziel ganz oder zum Theil erreicht, foll gegenwärtiger Bericht zeigen. Er beginnt mit dem Jahre 1842. — In ber Septemberfitung bes Jahrs 1841 gab fich ber Berein, veranlaßt burch feinen bamaligen Borstand, zur Erzielung eines fleißigern Besuches, einer beffern Benutung ber Bibliothek und einer fleißigern Bearbeitung ber gestellten Aufgaben, überhaupt eines thätigern Lebens im Lehrerberufe, besondere Statuten, beren wichtigste Bestimmungen folgende find: S. 3. So oft ein Mitglied eine Konferenz ohne genügende Entschuldigung versäumt. zahlt es eine Buße von 1 Fr. und bei jedem Wiederholungsfalle von 2 Fr. Wer die Versammlung ohne Entschuldigung verläßt, zaht eine Buße von 5 Bh. — S. 4. Als genügende Entschuldigungen gelten nur: a. notorische Krankheit, b. burch ärzliches Zeugniß erwiesene Krankheit, c. wichtige unvorher= gesehene Fälle, die durch das Zeugniß eines Pfarrers ober Gemeindsvorstehers beurkundet sind, über beren Giltigkeit aber die Versammlung ent= scheibet. — S. 6. Die Versammlung beginnt in der Negel um 1 Uhr. Rommt Icmand eine halbe Stunde zu spät, so fällt er in eine Buße von 5 Bt Sier gelten keine Entschuldigungen. — S. 8. Jedes Mitglied ift verpflichtet, bie Büchersammlung fleißig zu benuten. — S. 9. Die Bücher werben am Tage der Versammlung abgegeben und zurückgebracht und zwar in der Stunde vor der Versammlung. — S. 10. Der Bibliothekar hält hiefür ein Buch, worin für jeden Lehrer ein Blatt einzuräumen ift, auf welchem in vier Ru= briken die Zahl der Bände, die Nummer und der Titel des bezogenen Bu= ches, die Zeit des Empfangs und die der Rückgabe enthalten ift. — S. 13. Wer mit der Rückgabe eines Buches die festgesetzte Zeit überwartet, zahlt für jede folgende Woche ber Aberwartzeit einen Bagen Buße. — S. 14. Jeder Empfänger eines Buches haftet für allfällige Beschädigung besselben. — S. 16. Wer die allgemeinen verbindlichen Aufgaben in der bestimmten Zeit nicht abliefert, zahlt eine Buße von 5 Bt. Ift dieselbe dann nach einem Monat nicht ein= gegeben, so verfällt ber Saumselige in eine Buße von 1 Fr. schuldigung gilt nur notorische Krankheit. — S. 19. Wer seine Buße in der nächstfolgenden Konferenz nicht entrichtet, verfällt in eine neue gleichgroße Buße. — Die 39 befinitiv angestellten Lehrer bes Bezirks besuchten in ihrer Mehrzahl die Versammlungen fleißig, und nur zwei haben sich eines so unfleißigen Besuches schuldig gemacht, daß ihnen von Seite bes Bez. Schulrathes Rüge zu Theil wurde. Zwei andere Lehrer waren zufolge notorischer Arankheit von mehren Besuchen abgehalten. Im Jahr 1842 gab es 18 Verfäumnisse, 11 entschuldigte und 7 unentschuldigte, im Jahr 43 aber 31, nämlich 22 entschuldigte und 9 unentschuldigte, während im Jahr 1840, da obige Statuten noch nicht bestanden, 55 Versäumnisse vorgekommen sind. — Nur durch strenge Handhabung der Statuten wird bei den Lehrern, welche ihre Aufgabe noch nicht in ihrem ganzen Wesen begriffen haben, der sleißige Konserenz-besuch gesichert und nur durch solchen vermag die Konserenz zu leisten, was sie soll.

Schon in der zweiten Versammlung des Jahres 1842 that uns der bisherige Vorstand, Herr Straub, wegen seiner Berusung in den Kantonsschulrath seinen Rücktritt kund. Er hat das Verdienst mit sich genommen,
der Konferenz eine seite Existenz gegeben und eine richtige Bahn vorgezeichnet zu haben. In der folgenden Versammlung trat der neu gewählte Vorstand, Herr Stadtammann Hanauer, das erste Mal in unsre Versammlung
und wurde angemessen begrüßt. An ihm hat die Lehrerschaft eine neue Stütze. — Unter den Konferenzmitzliedern fand in diesen zwei Jahren sein großer Wechsel statt. Es traten, theils durch Versetzung in einen andern Bezirk, theils durch Ergreifung eines andern Veruss, nur zwei Lehrer aus;
dagegen kamen zwei neue Mitzlieder hinzu, so daß die Anzahl sich also gleich blieb. Noch verdient bemerkt zu werden der Tod des alten Lehrers Lang von Ötlikon (siehe Schulblätter Jahrg. 1842 S. 452), der auch noch hie und da die Konferenz besuchte.

Jedes Jahr wurden 6 Versammlungen je am ersten Mittwoch im unsgeraden Monat abgehalten. Sie wurden mit einem vorher bestimmten Liede aus der Mozart-Stiftung eröffnet, das einige Male sogleich theoretisch zersgliedert und dann praktisch eingeübt wurde. Um so mehr verlegte man sich hierauf, da die Behörden, und das mit Necht, so strenge auf die Vetreibung dieses so wichtigen Unterrichtssaches dringen. (Schulblätter Jahrg. 1843 S. 79). — Sodann erging der Namensaufruf, die Verlesung des Protosolls, der Entscheid über eingereichte Entschuldigungen. Hierauf schritt man zu den Tagsgeschäften oder hörte noch vorher die Verfügungen der Vehörden. Nach den Tagsgeschäften kam die Vestimmung neuer Arbeiten und es gab hie und da Vorschläge für Vermehrung der Vibliothek. Den Schluß machte ein ebenfalls bestimmtes Lied aus der Mozart-Stiftung.

Die Arbeiten der Konferenz will ich ihrer Vielheit wegen in besondere Klassen bringen. — 1) Schriftliche obligatorische Aufgaben: Abhandlung über die vom Borstande gegebenen Themate: Der Geist der Schule geht vom Lehrer aus. Wie erweckt der Lehrer Lust und Liebe zum Lernen bei ben ihm anvertranten Kindern? — 2) Mündliche obligatorische Aufgaben: a. Berathung über das Gutdeutschsprechen in Volksschulen. b. Besprechung

über zweckmäßige Vermehrung ber Bibliothek. — Das Refultat ber erftern war: In der Schule foll der Lehrer es subald die Bildungsstufe der Kinder, erlaubt, immer gut deutsch fich ausdrücken. Das der zweiten: Unfre Bibliothek, reich an Lehrfäben für die einzeln Lehrfächer und reich an pada= gogischen Schriften, follte auch folde Werfe besiten, die neben ber Beleh: rung auch Unterhaltung gewähren, 3. B. Reifebeschreibungen, geschichtliche, öfonomische und industrielle Werke. — 3) Einige Lehrer lieferten auch freiwillig schriftliche Arbeiten. Solche waren: a. Stellenauszüge aus gelesenen pabagogischen Werken. Man wollte badurch Aberzeugungen, die Einer burch das Lesen gewonnen, allgemeiner machen, theils auch neu entstandene Ideen zur Kenntniß Bieler bringen, um sie dann zu prüfen und das Gute zu behalten. b. Bericht über eine befuchte Konferenz im Kt. Zürich, woran ber Berichterstatter auch für unfre Konferenz geeignete Winke zu knüpfen wußte. c. Eine Abhandlung über ben geographischen Unterricht, die vorzüglich weit über den formellen und materiellen Nuten sich aussprach. — 4) Aufgaben, einen beliebigen Abschnitt eines Unterrichtfaches praktisch durchzunehmen. Hiezu anerboten sich einige Lehrer freiwillig, theils bestimmte auch ber Vorstand solche von sich aus. Solche praftische Behandlung erstrefte sich größtentheils auf die Einübung der für den Kanton obligatorischen Lehr = und Lesebücher. Man fand, daß besonders das zweite Lesebuch, um richtia acbraucht zu werden, eine besondere Beachtung erfordere, vorzüglich für Lehrer, die nicht Zöglinge des Hrn. Keller sind. Deßhalb wurde auch die meiste Zeit hiefür verwendet. So wurden praktisch durchgenommen: einige Erzählungen aus dem ersten Lesebuch; die bildlos uneigentlichen Ausdrücke des zweiten Lesebuchs; die Wörter mit verschiedenen Bedeutungen; die Näthselfragen; die Gleichnißreden in ihrer ersten Abtheilung. — Ich habe hiebei die Aber= zeugung gewonnen, daß folche Aufgaben nur dann fruchtbringend find, wann fic von einem anerkannt tüchtigen Lehrer vorgenommen werden, und die übrigen sich in die Lage der Kinder versetzen können, was aber schwer ist, wenn der Lehrer sich nicht einmal in die Lage des Lehrers zu versetzen im Stande Allstann aber, glaube ich, sind sie berjenige Konferenzartikel, der nebst mundlichen Besprechungen, die meiste Beachtung verdient. Daß aber biese feither bei uns so wenig gepflegt wurden, ist ein Fehler, dem hoffentlich fünftig abgeholfen werden wird. — 5) Alls eine fernere Klasse von Arbeiten führe ich an die Beurtheilungen über die eingereichten schriftlichen Aufgaben. Sie wurden theils von den Lehrern vorgenommen, theils aber auch vom Borstande selbst. Es wurden beurtheilt: Die schon im Jahr 1841 einge= reichten Aufgaben: Begeisterung zum Lehrerberuf und eine befondere Zusammenstellung ber Wurzel Stammwörter (in ben Schulblättern Jahrg. 1840

S. 152); die Aufgaben in Nr. 1. dieses Berichts; Berichte und Urtheile über gemachte Schulbesuche. Solche Recensionen haben großen Nutzen, wenn der Beurtheiler seine Sache versteht; aber außer dem Vorstande genügten nur wenige den Anforderungen. Die gelieserten Aufgaben wurden in ihrer Mehrzahl als genügend erklärt, einige als vorzüglich gelungen befunden, und einige aber auch als überaus schlecht beurtheilt. — 6) Auf den Wunsch der Lehrerschaft nahm der Vorstand die Aussprache der in der Geographie der französsischen Schweizerkantone vorkommenden Wörter durch, weil dies bisher eine Klippe war, die den mit französsischer Aussprache unbekannten Lehrer von der Durchnahme dieser Kantone abhielt.

Die Bibliothek wurde im Laufe dieser zwei Jahre, theils aus den Strafgelbern bes Bereins, theils aus ben Gaben bes Bezirksschulrathes. theils aus ben Geschenken bes Schulvereins im Bezirk Baben, ber nun ge= genwärtig ganz in den Sänden der Lehrerschaft ist und 8-900 Kr. Kapital besitzt, durch folgende Bücher vermehrt: Rudolphie, Belehrungen über die Natur; Wilmsen, Miranda, für die Jugend; Scheitlin, Agathon; Tillier, Geschichte ber Helvetik; Hufeland, Makrobiotik; Curtmann, die Schule und das Leben; Lan, China und die Chinesen; Sarnische Reisen. Besonders verdient erwähnt zu werden ein Geschenk des Alt-Reg. Rath Dorer, nämlich das erste und zweite Seft der Männergefänge von Sprüngli (Stimmen und Partitur) und Louise Egloff, die blinde Naturdichterin, so wie auch das Geschenk eines Bereinsmitglieds: Sochstetters populäre Botanik. Die Bibliothek zählt gegenwärtig gegen 260 Banbe, worunter neben einigen ältern auch bie besten neuen padagogischen Schriftsteller anzutreffen sind. Seit dem Bestand der Statuten wird sie sleißig benutzt und gewiß nicht ohne Segen.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Bunsche, auch aus andern Bezirken Etwas über die Thätigkeit der Konferenzen zu vernehmen. Die Lehrervereine des Aargaus stehen so abgerissen und vereinzelt da, daß man die Spalten eines öffentlichen Blattes in Anspruch nehmen muß, um zu vernehmen, wie es um dieselben steht. Ein Kantonallehrerverein müßte in dieser Beziehung gewiß von großem Interesse sein. Bern hat seinen Freundschaftsverein, die östliche Schweiz den Wehrlibund, Zürich seine Synode, Appenzell die Generalkonferenz, nur Aargau geht leer aus. Ist denn so Etwas hier eine Unmöglichseit? —